

Lebens; mit jedem Schritte bergan wuchsen mir die Freude und der Mut. Ich war begeistert. Wenn mir mein Führer sagte: ‚Jetzt kommt eine gefährliche Stelle‘, so lachte ich, und hinüber ging es mit einer Leichtigkeit, die ich bei kaltem Blute nimmermehr zusammenbrächte und die mir jetzt am Schreibtische unbegreiflich vorkommt. Meine Zuversicht stieg mit jedem Schritte. Ganz oben trat ich hinaus auf den äußersten Rand eines senkrechten Abgrundes, daß die Nani aufschrie, mein Jäger aber frohlockte: ‚Das ist Kuraschi! Da ist noch keiner von den Stadtherrn außitreten!‘ Der gute Kerl wollte mich bereden, in Gmunden zu bleiben noch einige Zeit, er würde mich dann mitnehmen auf die Gemsenjagd. — Bruder, die Minute, die ich auf jenem Rande stand, war die allerschönste meines Lebens; eine solche mußst Du auch genießen. Das ist eine Freude! Trotzigt hinabzuschauen in die Schrecken eines bodenlosen Abgrundes und den Tod heraufgreifen sehen bis an meine Zehen, und stehen bleiben und so lange der furchtbar erhabenen Natur ins Anlitz sehen, bis es sich erheitert, gleichsam erfreut über die Unbezwinglichkeit des Menschengestes, bis es schön wird, das Schreckliche. Bruder, das ist das Höchste, was ich jetzt genossen! Ich jauchze, wenn ich daran zurückdenke.

Wenn Du nach Gmunden kommst, geh zum Jagahiasl hinterm Traunstein. Sein Sohn Hansgirgl soll Dich auf den Traunstein führen und Dir jene Stelle zeigen; da tritt hinaus und denke dann in der seligsten Minute Deines Lebens an mich, Du wirst mich dann noch mehr lieben!“

Nikolaus Lenau weilte oft im Salzkammergut, besonders aber in Gmunden, wo er viele Freunde hatte. Im Ausseer Land erinnern der Lenau-Hügel, in Gmunden Lenaus Morgensitz an der Traun sowie sein Name an einem Motorboot der Traunseeschiffahrt an diesen großen Freund der Alpenwelt, Dichter und Lyriker.

S. St.

Die Alpenpflanzenflora des Traunstein

Da wir bisher im Alpengebiet des Traunsteins noch keine Alpenpflanzen-suche durchführen konnten, eine solche schon der Sonderheit dieser Flora halber seit langer Zeit aber zeitfällig ist, so kommt für das Referat in die Zeitschrift „Der Alpengarten“ folgende hervorragende Abhandlung von Adolf Ruttner im Jahrbuch des Österreichischen Alpenvereines, Band 93, uns aus-zugsweise und beweiskräftig.

Es wird deshalb folgende Einleitung wortgetreu wiedergegeben:

Die Eigenheit der Traunsteinflora ist durch folgende Gegebenheit beeinflusst:

1. Der Traunstein — zum Großteil aus „Wettersteinkalk“ bestehend — ist längs der Trauntalbruchlinie etwa 6 km weiter nach Norden vorgeschoben, dadurch ist der Traunstein ein EINZELBERG geworden.
2. Am Traunstein reicht die alpine Flora am weitesten nach NORDEN.
3. Das Dolomitenphänomen ist hier zu beobachten, die alpine Flora kommt am Miesweg bis zum Seeufer herunter.

4. Da der Traunstein weit nach Norden vorragt, ist er besonders dem Wetter, das bei uns am stärksten vom Westen her beeinflußt wird, ausgesetzt. Dazu wirken noch die Föhnwinde, die vom Süden längs des Trauntales kommen, und nicht zu vergessen ist auch die Lage am See.

5. Es ist auch klar, daß sich auf einem Berg, der so vielfach beeinflußt wird, verschiedene Florenelemente einfinden.

Neben den alpinen Florenelementen gibt es hier noch:

submediterranean-pontische, balkanisch-ostalpirae, submediterranean-montane, submediterranean-atlantische, submediterranean-kontinentale Elemente

und noch andere, wie Endemiten und endemitische Glacialrelikte (Eiszeit).

Wenngleich demgemäß nicht alle 343 Pflanzenarten des Traunsteines in die Kategorie der „Alpenpflanzenarten“ eingereiht werden können, so möchte ich bei der Berücksichtigung der Prinzipien eines Alpengartens, nur jene in der folgenden Liste anführen, die einwandfrei zweckentsprechend als Alpenpflanzen gelten.

Erste Liste:

Niedrige Gänsekresse	<i>Arabis pumila</i>
Sternhaariges Hungerblümchen	<i>Draba stellata</i>
Alpen-Gemskresse	<i>Hutchinsia alpina</i>
Sternhaarfelsenblümchen	<i>Draba stellata</i>
Schwärzliche Fetthenne	<i>Sedum atratum</i>
Rotes Kohlröslerl	<i>Nigritella rubra</i>
Sternblütiger Steinbrech	<i>Saxifraga stellaris</i>
Traubiger Steinbrech	<i>Saxifraga aizoon</i>
Bursers Steinbrech	<i>Saxifraga burseriana</i>
Rundblättriger Steinbrech	<i>Saxifraga rotundifolia</i>
Silberwurz	<i>Dryas octopetala</i>
Alpenfingerkraut	<i>Potentilla clusiana</i>
Goldgelbes Fingerkraut	<i>Potentilla aurea</i>
Blasgrüner Frauenmantel	<i>Alchemilla conjueta</i>
Alpenwundklee	<i>Anthyllis alpestris</i>
Immergrüner Seidelbast	<i>Daphne laureola</i>
Gewöhnlicher Seidelbast	<i>Daphne mezereum</i>
Österreichische Miere	<i>Minuartia austriaca</i>
Moos-Miere	<i>Moehringia muscosa</i>
Kärntner Hornkraut	<i>Cerastium carinthiacum</i>
Karthäuser Nelke	<i>Dinthus carthusianorum</i>
Strahlensame	<i>Heliosperma alpestre</i>
Schwarzviolette Akelei	<i>Aquilegia atrata</i>
Wolfs- oder Gelber Eisenhut	<i>Aconitum vulparia</i>
Waldrebe	<i>Clematis vitalba</i>
Alpenrebe	<i>Clematis alpina</i>
Leberblümchen	<i>Hepatica nobilis</i>
Alpenhahnenfuß	<i>Ranunculus alpestris</i>
Akeleiblättrige Wiesenraute	<i>Thalictrum aquilegifolium</i>

Alpengänsekresse
Kugelschöttchen
Gemskresse
Zweiblütiges Veilchen
Schwärzliche Fetthenne
Sternblütiger Steinbrech
Traubiger Steinbrech
Blaugrüner Steinbrech
Burser Steinbrech
Sternhaarfelsenblümchen
Geißbart
Silberwurz
Bachnelkenwurz
Alpen-Fingerkraut
Goldgelbes Fingerkraut
Filzige Steinmispel
Felsenbirne
Felsenhimbeere
Alpenwundklee
Alpensüßklee

download unter www
Arabia alpina
Kenera saxatilis
Hutchinsia alpina
viola biflora
Sedum adratum
Saxifraga stellaris
Saxifraga aizoon
Saxifraga caesia
Saxifraga burseriana
Draba stellata
Aruncus vulgaris
Dryas octopedala
Geum rivale
Potentilla clusiana
Alchemilla coyinca
✓ *Cotoneaster tomentosa*
Ameanchier ovalis
Rubus saxatilis
Anthyllis alpestris
Hedysarium hedysaroides

Fortsetzung folgt

Tatsächliche Rentabilitätsmöglichkeit des Alpengartenhauses

Obwohl durch diese gar nicht erwünschte Vergrößerung des Bauvorhabens durch das damalige Landesbauamt von sieben Zimmern auf vierzehn Zimmern inkl. der Innenausstattung sich die Kosten um mehr als das Doppelte erhöhten, setzten wir mit einer großangelegten Aktion ein, die auch selbst dann die Rentabilität dieses vergrößerten Baues ermöglicht hätte, wenn nicht – wie sich der genauest informierte Ing. Nohtup äußerte – diese egoistische Intrigantenaktion damals eingesetzt hätte.

Die Bilanz der Nächtigungen in der Alpengarten-Pension zeigt laut vorliegenden Belege und den in der Zeitschrift 6. Jhg., Folge 5, folgenden Jahresbericht auf:

Bilanz der Nächtigungen in der Alpengarten-Pension und Alpengarten-Besuch seit der Eröffnung des Heimes 1957 bis 31. Dezember 1962.

Laut Fremdenbuch sind folgende Angaben festgestellt:

Jahr: 1957 (ohne Ungarn)	640 Nächtigungen;	Alpengartenbesuch: 1.945
Jahr: 1958	1.011 Nächtigungen;	Alpengartenbesuch: 3.254
Jahr: 1959	1.279 Nächtigungen;	Alpengartenbesuch: 9.580

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [17_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Die Alpenpflanzenflora des Traunstein. 28-30](#)